

Umfrage: Mehr Bürokratie durch Mindestlohn-Wirrwarr

Lutz Goebel: Unternehmen müssen nun ausbaden, dass das Gesetz nicht bis zu Ende gedacht wurde

Berlin, 13. April 2015. Bundesarbeitsministerin Nahles sprach 100 Tage nach der Einführung des Mindestlohns von einer Erfolgsgeschichte. Anders sehen das die Unternehmer. Einer Umfrage unter den Mitgliedern des Verbands DIE FAMILIENUNTERNEHMER zufolge, hat der Mindestlohn bei 70 Prozent der Befragten zu mehr Bürokratie geführt.

Lutz Goebel, Präsident des Verbands DIE FAMILIENUNTERNEHMER: „Der Mindestlohn war ein Schnellschuss von Frau Nahles. Die Bundesarbeitsministerin hat das Gesetz stur und entgegen aller Warnungen ohne Bezug zur Praxis durch das Parlament gepeitscht. Die Unternehmen müssen nun ausbaden, dass das Gesetz nicht bis zu Ende gedacht wurde. Wichtig ist nun, dass das Mindestlohn-Gesetz noch in diesem Jahr einer Evaluation unterzogen wird, um die bürokratischen Auswüchse des Gesetzes auf ein erträgliches Maß zurück zu stützen.“

Besonders beeinträchtigen die Dokumentationspflicht der Arbeitszeiten (86 Prozent) sowie die Unternehmerhaftung bei Zulieferern und Subunternehmern (66 Prozent) die von der überbordenden Bürokratie betroffenen Unternehmen.

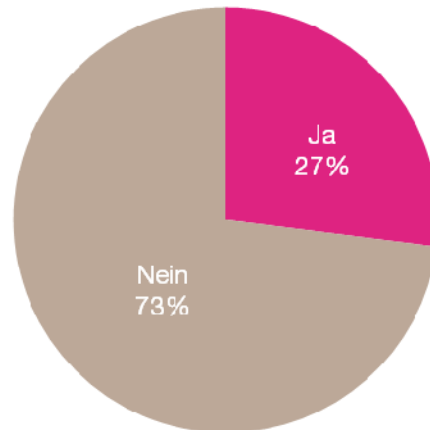
27 Prozent der befragten Unternehmen erklärten zudem, dass der Mindestlohn zu höheren Lohnkosten geführt hat. Darauf reagierten die Betriebe mit einer Erhöhung der Produktpreise und der Automatisierung (je 34 Prozent) sowie mit Personalabbau (31 Prozent).

Bei der Hälfte der Teilnehmer hat die Einführung des Mindestlohns dazu geführt, dass sie zurzeit keine weiteren Stellen entweder für Praktikanten (26 Prozent) oder geringfügig Beschäftigte (24 Prozent) anbieten. Goebel warnt: „Der Mindestlohn wird zum Jobkiller für Praktikanten und geringfügig Beschäftigte.“

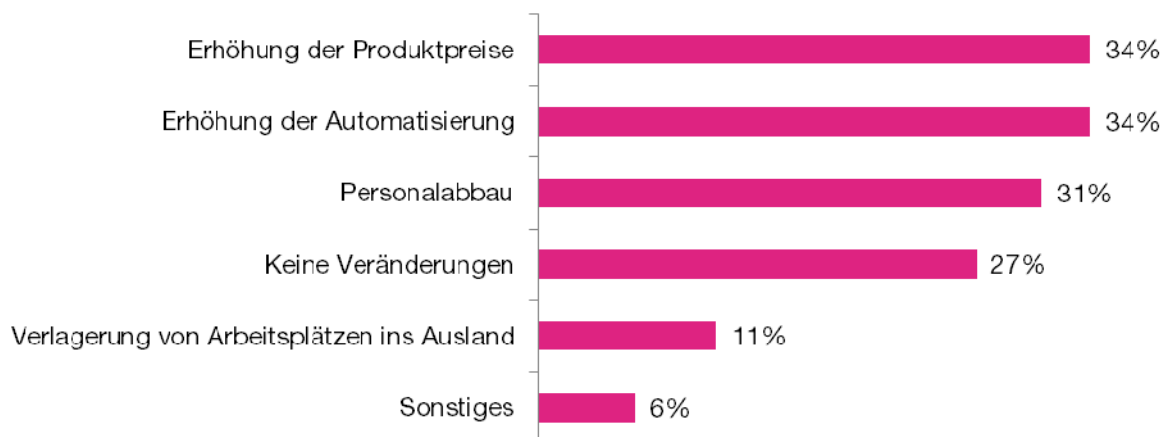
An der Umfrage nahmen 596 Mitglieder von DIE FAMILIENUNTERNEHMER teil.

DIE FAMILIENUNTERNEHMER folgen als die politische Interessenvertretung für mehr als 180.000 Familienunternehmen den Werten Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung. Die Familienunternehmer in Deutschland beschäftigen in allen Branchen rund 8 Millionen Mitarbeiter und erwirtschaften jährlich einen Umsatz in Höhe von 1.700 Milliarden Euro.

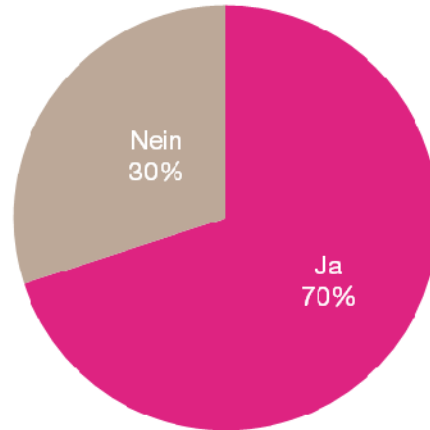
Gestiegene Lohnkosten durch die Einführung des Mindestlohns



Reaktionen derjenigen Unternehmen, die höhere Lohnkosten aufgrund des Mindestlohns haben (Mehrfachnennungen möglich)



Höherer Bürokratieaufwand als Folge der Einführung des Mindestlohns zum Jahresanfang



Unternehmen, die mehr Bürokratie durch den Mindestlohn haben, werden beeinträchtigt durch...

(Mehrfachnennungen möglich)

